

Frauenpower am Berg

Hinter Daniel Etter stehen zwei Frauen auf dem Podest der Höhenmeter-Challenge: Marit Seidel und Heidi Müller.

Marit Seidel ist Vorstandsmitglied beim Veloclub Menzingen. Sie erzählt, dass die Höhenmeter-Challenge unter ihren «Ver-einsgspändli» eine spezielle Gruppendynamik entwickelt hat: «Auf einmal wollten alle die Limite von 8000 Höhenmetern noch vor den Sommerferien schaffen. Als Beweis, dass man die 2000, 4000 oder eben 8000 Höhenmeter geschafft hat, machten im Vereinschat Fotos von Bidons, Socken und T-Shirts die Runde.»

Dies wiederum stachelt andere an, es den Kolleginnen und Kollegen gleichzutun. «Zudem rückte der erste Platz der Vereinswertung in Griffweite, was uns allen einen zusätzlichen Motivationsschub verliehen hatte.»

Aussicht mit Milanen und Bussarden begeistert

Persönlich hat Marit Seidel erst am Zugerberg beziehungsweise auf ihrer Heimetappe in Menzingen richtig ins Geschehen eingegriffen. «Der Weg nach Auw oder Root liegt zeitlich nicht so oft drin, wie wenn ich vor der Haustüre starten kann.» Wie funktionieren Körper und Geist bei x-maligem Wiederholen der gleichen Strecke? Das wollte Marit herausfinden. «Dabei habe ich entdeckt, dass ich wunderbar abschalten kann. Ich habe die tolle Aussicht genossen. Die Milane und Bussarde, welchen ich am Hang fast auf Augenhöhe begegnete, faszinierten mich. Aber auch die vielen Gespräche mit anderen



Heidi Müller kam über hundertmal am Ziel auf dem Chnollen an.

Bild: PD

Teilnehmenden fand ich äusserst bereichernd.»

Auch Heidi Müller ist die Bergstrecke oft mehrmals pro Tag gefahren: «Ich habe mir mal vorgenommen, alle Zaunpfähle zu zählen. Die Gelegenheit hätte ich 101-mal gehabt, kam aber gar nicht dazu, da ich mich immer auf die Strecke und den Verkehr konzentrierte.» Ehrgeiz ja, Verbissenheit nein, denn der Schwatz mit anderen Sportlerin-

«Dabei habe ich entdeckt, dass ich wunderbar abschalten kann.»

Marit Seidel
Vorstandsmitglied
Veloclub Menzingen

nen und Sportlern steht auch bei Heidi Müller hoch im Kurs: «Ich habe noch nie so viele Leute kennen gelernt wie während des vierwöchigen Etappenfensters in Menzingen», erzählt die passionierte Velofahrerin.

«Manchmal beneide ich den Landwirt auf dem Hof»

Schmunzelnd ergänzt sie: «Manchmal beneidete ich den Landwirt vom Chnollen-Hof.

Er sitzt gemütlich auf dem Bänkli im Schatten, geniesst die Aussicht und ich quäle mich bei 32 Grad den Berg hoch.» Nach ihrer letzten Bergfahrt habe sie den Bauern auf sein schönes Plätzli unter Linde angesprochen und darauf fast eine Stunde mit ihm geplaudert.

Für die Zugerberg Finanz Trophy:
Sara Hübscher